



Kreis Mettmann  
Der Kreistag

Ausschuss für Schule und Kultur

---

Es informiert Sie:	Susanne Heinrich
Telefon:	02104/99-2041
Fax:	02104/99-5003
E-Mail:	susanne.heinrich@kreis-mettmann.de

Mettmann, den 03.07.2012

### **Niederschrift**

zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur

Sitzungstermin Donnerstag, den 21.06.2012, 15:00 Uhr

Sitzungsort Kreishaus Mettmann, Düsseldorfer Straße 26, 40822 Mettmann, Zimmer 1.601 (großer Sitzungssaal)

Anwesend waren:

#### **Vorsitz**

Wolfgang Diedrich

#### **Mitglieder**

Erika Cebulla  
Monika Dinkelmann  
Jochen Gödde  
Ursula Greve-Tegeler  
Brigitte Hagling  
Birgitta Hess  
Thomas Hoffmann  
Rainer Hübinger  
Ingmar Janssen  
Melanie Junga  
Ursula Klützke  
Rainer Koester  
Martina Köster-Flashar  
Rolf Kramer  
Klaus Rohde  
Sybille Schettgen  
Andrea Stracke-Knitsch  
Elke Thiele  
Bernd Tondorf

#### **Verwaltung**

Michael Fischer  
Volker Freund

Désirée Geisler  
Silke Gerlach  
Ulrike Haase  
Susanne Heinrich  
Ralf Hermann  
Daniela Hitzemann  
Catherine Klages  
Wolfgang Lindemann  
Anette Pesler  
Frank Schäfer  
Jeanette Völker  
Andreas Weikämper

### **Gäste**

Frau Bryks  
Frau Grewer-Willwoll  
Frau Kittner  
Frau Krutz  
Frau Lamers-Stascheit  
Frau Lohmann  
Frau Mulders  
Frau Pogrzeba  
Frau Schneider  
Frau Schümmelfeder-Wanek  
Herr Beckmann  
Herr Breuer  
Herr Lange-Hochgesand  
Peter Vahlsing

### **Tagesordnung**

#### **Öffentlicher Teil**

1. Formalien
  - 1.1. Eröffnung der Sitzung
  - 1.2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
  - 1.3. Feststellung der Anwesenheit
  - 1.4. Feststellung der Beschlussfähigkeit
  - 1.5. Feststellung der Tagesordnung
2. Informationen der Verwaltung
3. Schulische Inklusion im Kreis Mettmann
4. Nachträge

40/025/2012

#### **Nicht öffentlicher Teil**

5. Informationen der Verwaltung
6. Nachträge

## Öffentlicher Teil

### **Zu Punkt 1: Formalien**

Nach Eröffnung der Sitzung begrüßt der Vorsitzende die zahlreichen Gäste und besonders Herrn Beckmann, der letztmalig an einer Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur teilnimmt. Er dankt ihm für seine langjährige Tätigkeit als Schulleiter der Helen-Keller-Schule in Ratingen und weist auf dessen offizielle Verabschiedung am 29.06.2012 hin.

Anschließend stellt der Vorsitzende die ordnungsgemäße Ladung der Mitglieder und die Anwesenheit des Ausschusses fest. Es liegen folgende Vertretungen vor:

<b>Fraktion</b>	<b>ASK-Mitglied</b>	<b>wird vertreten durch</b>
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Frau Gronemeyer	Frau Stracke-Knitsch
CDU	Herr Lübeck	Frau Greve-Tegeler
CDU	Herr Lungen	Frau Schettgen
CDU	Herr Schmoll	Herr Kramer
FDP	Herr Schulze Neuhoff	Herr T.Hoffmann
DIE LINKE	Herr Gutt	Herr Koester
UWG	Herr Herder	Frau Hagling

Damit wird die Beschlussfähigkeit des Ausschusses festgestellt.

Der Vorsitzende erläutert, dass der angekündigte Referent zu TOP 3, Prof. Dr. Hennemann, kurzfristig erkrankt ist. Herr Schulamtsdirektor Lindemann hat sich bereit erklärt, den Bericht über den Stand der schulischen Inklusion im Kreis Mettmann ersatzweise vorzutragen. Es folgt der einstimmige Beschluss der vorgeschlagenen Tagesordnung.

### **Zu Punkt 2: Informationen der Verwaltung**

Frau Haase berichtet, dass der Kreisausschuss (KA) in seiner letzten Sitzung erneut das künftige Kulturkonzept beraten hat. Der KA behält das Thema in seiner Zuständigkeit und hat sich nicht für eine Rückverweisung an den hiesigen Ausschuss entschieden.

### **Zu Punkt 3: Schulische Inklusion im Kreis Mettmann - Vorlage Nr. 40/025/2012**

Herr Freund erläutert in einem Einführungsvortrag die besondere Situation der schulischen Inklusion im Kreis Mettmann (siehe Anlage 1). Basierend auf der bereits erfolgten Netzplanung für alle Förderschulen im Kreisgebiet, der flächendeckenden Einrichtung von Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung und der wissenschaftlichen Begleitung nimmt der „Mettmanner Weg“ eine gewisse Vorreiterrolle in Nordrhein-Westfalen ein.

Frau Gerlach und Herr Weikämper, die seit November 2011 jeweils mit einer halben Stelle als Koordinatoren für Inklusionsfragen für das Schulamt für den Kreis Mettmann tätig sind, stellen sich dem Ausschuss vor. Frau Gerlach ist vorrangig für die Primarstufe und Herr Weikämper für die Sek I zuständig. Sie berichten u.a. von einem Pilotprojekt der kompetenzorientierten Übergangsbegleitung von der Kita zur Grundschule, an dem 10 Schulen und kooperierende Kindertageseinrichtungen beteiligt sind. Dabei werden nicht die Defizite, sondern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt gestellt.

Herr Lindemann stellt die aktuelle Entwicklung zu einer inklusiven Schullandschaft im Kreis Mettmann anhand einer Präsentation dar, die der Niederschrift als Anlage 2 beigefügt ist. Zusätzlich wird die Entwicklung der Schülerzahlen der vergangenen fünf Jahre für den Primarbereich präsentiert (siehe Anlage 3).

Herr Tondorf gibt zu Bedenken, dass der inhaltliche Ansatz des in Vorbereitung befindlichen Inklusionsplanes des Landes eindeutig und zu begrüßen ist. Die tatsächliche Umsetzung wird aber kaum gelingen, wenn die Frage der Finanzierung nicht hinreichend geklärt ist. Es müsse darauf geachtet werden, die personelle Ausstattung nicht zu reduzieren, sondern das bereits vorhandene Know-How weiter zu nutzen.

Herr Gödde bittet um Information, inwieweit die Zuständigkeit des Kreises tangiert ist, sofern sich Förderschwerpunkte an Schulen anderer Träger ändern. Dazu erläutert Herr Freund am aktuellen Beispiel der Stadt Velbert, dass in solchen Fällen eine enge Kommunikation zwischen Kreis- und Stadtverwaltung und der jeweiligen Schulaufsicht geführt wird. Dort ist kürzlich ein Prüfauftrag erteilt worden, um ggf. die Schule „In den Birken“ um den Förderschwerpunkt Sprache zu erweitern.

Auf Nachfrage erläutert Frau Haase, dass zur Zukunft der Kompetenzzentren erst nach Abschluss der Pilotphase und der sich anschließenden Evaluation nach Ende 2013 eine Einschätzung abgegeben werden kann,

Herr Koester (DIE LINKE) betont, dass auch seiner Fraktion die Inklusion ein Herzensanliegen sei, man aber Widerstände und Mängel ehrlich benennen und beheben solle. Er formuliert dazu vier Fragen an die Verwaltung, die im Zuge der Niederschrift beantwortet werden sollen. Die im Nachgang der Sitzung ausformuliert vorgelegten Fragen und deren Beantwortung sind der Niederschrift als Anlage 4 beigefügt.

Herr Gödde bittet um Mitteilung, ob sich bereits Erkenntnisse abzeichnen, was gut oder schlecht funktioniert bei der Umgestaltung zu einer inklusiven Schullandschaft und welche Strategien der Kreis verfolgt, um Schwachstellen zu begegnen.

Dazu erläutert die Verwaltung, dass sich als wesentliches Instrument die ständige und transparente Kommunikation mit den Leitungen der Kompetenzzentren, allgemeinen Schulen, der Schulaufsicht und den kreisangehörigen Städten / Schulträgern als richtig und zielführend erwiesen hat. Dies wird auch zukünftig das Handeln der Verwaltung bestimmen.

Der Kreis Mettmann hat frühzeitig den richtigen Zeitpunkt gewählt, um die schulische Inklusion voranzutreiben. Die Einrichtung der Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung und die damit verbundene Sicherung der vorhandenen Lehrerstellen erfolgte zum Zeitpunkt der höchsten Schülerzahlen. Bei sinkenden Schülerzahlen verbessert sich daher der Personalschlüssel.

Auch landesweit geht man inzwischen davon aus, dass sich der Prozess zu einem inklusiven Schulsystem nicht von heute auf morgen, sondern über einen Zeitraum von zehn Jahren erstrecken wird. Insofern wurde die Einschätzung und Planung des Kreises Mettmann bestätigt.

Auf Nachfrage von Frau Köster-Flashar erläutert Herr Lindemann, dass momentan nicht vorgesehen ist, Grundschullehrkräfte zur Hospitation, beispielweise für ein Halbjahr, an eine Förderschule abzuordnen. Wer allerdings Interesse hat, wird auf der direkten Kooperationsebene Möglichkeiten finden, tageweise am Unterricht einer Förderschule teilzunehmen.

Frau Haase erklärt auf Nachfrage, dass nicht davon auszugehen ist, dass sich das Land NRW an der Finanzierung von Integrationshelfern beteiligen wird, da dieses Thema aufgrund der deutlichen Kostenexplosion aktuell auf Bundesebene diskutiert wird. Im Kreis Mettmann haben sich Modellversuche mit Integrationshelferpool bewährt. Neben der Kostenfrage ist damit auch angestrebt, die Anzahl der in einem (Klassen-)Raum agierenden Erwachsenen auf ein sinnvolles Maß zu reduzieren.

Bezogen auf die Reduktion des AO-SF-Verfahrens erklärt Herr Lindemann, dass damit die Anzahl der behinderten bzw. förderbedürftigen Schülerinnen und Schüler sich nicht grundsätzlich ändert. Im Schnitt sind davon maximal 4% eines Jahrgangs betroffen. Zu einem Klassenverband mit 25 Kindern an Regelschulen gehört somit rechnerisch ein Kind mit erhöhtem Förderbedarf.

Herr Lindemann plädiert dafür, an jeder Regelschule sonderpädagogische Lehrkräfte einzusetzen, da der Umgang mit heterogenen Lerngruppen zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dies bezieht sich nicht nur auf die Beschulung von behinderten oder vermeintlich schwachen Schülern, sondern gilt genauso für Hochbegabte. Der Umgang mit Heterogenität fließt inzwischen auch in die allgemeine Lehrerbildung ein.

Herr Janssen dankt allen Vortragenden für die ausführliche und verständliche Darstellung der Thematik. Zusätzlich bittet er darum, die von Herrn Lindemann moderierten Präsentationen den Ausschussmitgliedern auch digital zur Verfügung zu stellen.

Der Ausschuss für Schule und Kultur nimmt die Ausführungen zur schulischen Inklusion im Kreis Mettmann zur Kenntnis.

<b>Zu Punkt 4: Nachträge</b>
------------------------------

Entfällt.

Der Vorsitzende stellt die Nichtöffentlichkeit der Sitzung her.

**Nicht öffentlicher Teil**

[...]

**Ende der Sitzung: 17:10 Uhr**

gez.  
**Wolfgang Diedrich**

gez.  
**Susanne Heinrich**